№ 199.

Montag,
den 27. August 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35**, Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

M. Berlin, 25. Aug. Seit dem Bundesbeschluß vom 26. Juli, in welchem eine allgemeine Anerkennung der Bemühungen Oesterreichs zur Herstellung des Friedens ausgesprochen war, sind auf dem Gebiete der Politik keine nennenswerthe Ereignisse eingetreten und der darauf folgende Depeschenwechsel zwischen Oesterreich und den deutschen Regierungen über die Tragweite des Bundesbeschlusses hat eigentlich nur den Zweck, in dem diplomatischen Verkehr über die orientalische Angelegenheit keinen Stillstand eintreten zu lassen. Dieser Grund konnte auch wohl allein nur Oesterreich bestimmen, die mehrfach abgelehnte Forderung zur Anerkennung der Garantien zu wiederholen, denn daß Preußen jetzt, unter ganz anderen Verhältnissen, nicht geneigt sein würde, auf jenes alte und unhaltbare Projekt einzugehen, war dem Grafen Buol gewiß nicht verborgen. Auch die Westmächte haben bei ihren Verhandlungen mit den kleineren europäischen Regierungen keine Resultate erreicht, denn die Erwartung, daß Spanien sich dem Kampfe gegen Rußland anschließen werde, wird noch lange der praktischen Ausführung entgegensehen. Selbst den Fall angenommen, daß 20,000 Mann Spanier die Armee der Westmächte in der Krim verstärken sollten, so wird dadurch die Militairmacht der Verbündeten noch nicht in dem Grade erhöht, daß ein bedeutendes Uebergewicht derselben über die russischen Streitkräfte hergestellt wäre. Uebrigens steht der Anschluß Spaniens noch nicht vertragsmäßig fest und die Angelegenheit kann daher schließlich als eine bloße Vermuthung sich herausstellen. Von den Regierungen Schwedens, Dänemarks, Hollands und Belgiens ist es bekannt, daß sie bis jetzt jede Aufforderung zur Aufhebung ihrer neutralen Stellung ablehnten; unsere Regierung beharrt gleichfalls bei dem Beschluß, sich nicht weiter in die orientalische Angelegenheit zu mischen, als die Interessen Preußens und Deutschlands unbedingt erfordern. Die bisherigen Erfahrungen haben die Richtigkeit und Haltbarkeit dieser Politik bewiesen.

Berlin. Die Widersprüche in den Berichten der kriegführenden Theile über die Erfolge des Bombardements von Sweaborg sind endlich gelöst. Der ausführliche Rapport des Admirals Dundas bestätigt die Wahrheit der russischen Berichte. Das vorschnelle Geschrei der „Times": „Sweaborg existirt nicht mehr!" Der amtliche Anschlag an der Pariser Börse, der auf die gleiche Phrase hinauslief, namentlich die Festungswerke für vernichtet erklärte, haben durch die kühle, leidenschaftslose Darstellung des englischen Admirals ein gänzliches Dementi erhalten. — Admiral Dundas behauptet nicht, daß es ihm gelungen wäre, trotz der großen Anzahl seiner Geschosse, trotz der Heftigkeit und Schnelligkeit des Feuerns, der Festung Sweaborg einen Schaden zuzufügen. Nur von einer durch das Bombardement auf der Insel Gustavswärd hervorgerufenen Explosion bemerkt er, daß sie den „Vertheidigungswerken" großen Schaden bereitet habe. Damit können selbstredend nur die inneren Werke gemeint sein; die äußeren nicht. — Die Resultate des Bombardements beschränken sich, wie jetzt bereits unzweifelhaft feststeht, auf das Zusammenschießen von Häusern, Pulvermagazinen und Waffendepots. Ob und wie weit auch das Privateigenthum von der Zerstörung betroffen worden ist, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Admiral Dundas kann begreiflich hiervon nicht unterrichtet sein und von russischer Seite fehlen noch nähere Angaben. (Zeit.)

Telegraphische Depeschen melden, daß englische Kanonenboote bereits auf der Rückkehr aus der Ostsee sich befinden. Es scheint also, daß in diesem Jahre keine wichtigen Unternehmungen der Westmächte in der Ostsee zu erwarten sind. Vielleicht beabsichtigt man aber auch die Verwendung der Boote im Asowschen Meer wohin bereits von Marseille aus eine Fluß-Dampfer Flotille geschickt werden soll.

Vom Kriegsschauplatz in der Krim bringt der „Moniteur" den Wortlaut der Depesche des Generals Pelissier vom 19. August:

„Krim, den 19. August 1855, 1 Uhr Mittags.
Der gestern nachgesuchte Waffenstillstand hat heute weiter dauern müssen. Von 5 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags haben die Russen Todte fortgetragen. Die Abzählung hat so gut als möglich stattgefunden und liefert folgende Ergebnisse: Von den Franzosen beerdigte Russen 2129, von den Russen beerdigte Russen 1200, Gesammtzahl 3329."

Stockholmer Blätter vom 18. und 20. August enthalten Details über die Unternehmungen der englischen Flotte bei Riga, wo am 10. Morgens 17 aus dem Hafen herausgekommene russische Kanonenböte 2 Stunden lang mit dem englischen Linienschiffe „Hawke" und der Korvette „Desperate" einen lebhaften, aber resultatlos gebliebenen Kampf unterhielten, sowie bei Uleaborg, Windau und in dem $4\frac{1}{2}$ Meilen von Haparanda gelegenen Dorfe Simo, wo überall Schiffe, einzelne Staatsgebäude und Magazine angezündet wurden. Aehnliches wird von zahlreichen anderen finnischen Küstenplätzen berichtet.

London, 24. Aug. (Tel. Dep.) Die heutige „Morning Post" meldet als bestimmt, daß Omer Pascha sofort eine große wohl equipirte Armee nach Asien führen werde.

London, 23. August. Die Admiralität hat heute Nachmittag die Nachricht erhalten, daß das Dampf-Kanonenboot „Jasper" im Asowschen Meere zu Grunde gegangen sei. Die Mannschaft ist geborgen.

Die wichtigste Nachricht vom asiatischen Kriegsschauplatze bringt eine vom 8. d. M. aus Trapezunt datirte Korrespondenz des „Oft. Triest.": Dieser zufolge wird aus Erzerum vom 3. gemeldet, daß eine 12,000 Mann starke russische Division unter den Befehlen des General Susuloff die Türken nach unbedeutendem Widerstand derselben bei Kiuprikoi auseinandergesprengt habe und nun gegen Erzerum zöge, von welcher Stadt sie nur noch drei Stunden entfernt sei. Die Befestigung Erzerums sei wohl vollendet, es fehle jedoch an Armirung und Munition, weswegen man glaubt, daß die Stadt sich nicht werde halten können. Der Gouverneur von Erzerum gestatte Niemand, die Stadt zu verlassen und habe alle Waffenfähigen aufgeboten, sich nach Dewent, einem engen Gebirgspasse, der nach Erzerum führt, zu begeben und diesen gegen die Russen zu vertheidigen. Man befürchtet in Erzerum Excesse seitens der dort liegenden 10,000 Baschi-Bozuks. — Aeltere Nachrichten aus Trapezunt (6. August) melden, daß Kars noch immer von den Russen blokirt wird. Die Befestigungen sollen verstärkt worden und die Besatzung bis zum Winter hinlänglich verproviantirt sein, so daß man sich der Hoffnung hingiebt, den Platz bis dahin halten zu können und auf die Kälte rechnet, die dann die Russen zum Rückzuge nöthigen würde. — Nach einer Meldung der „Tr. Z." hätte General Murawieff den Kommandanten von Kars zur Uebergabe aufgefordert und, falls diese binnen 10 Tagen erfolge, freien Abzug der Besatzung zugesagt.

Ein Tagesbefehl vom 8ten d. ernennt: für Auszeichnung bei Vertheidigung Sebastopols den Contre-Admiral Pamfiloff zum Vice-Admiral und Chef der 5ten Flotten-Division, und bestimmt den Contre-Admiral Jücharin I. die Stelle des Beförderten als Chef der 1sten Brigade von der Division einzunehmen.

Rundschau.

Berlin. Man spricht, daß hier in Kurzem Conferenzen mit Bevollmächtigten der Russischen Regierung wegen Verbindung der Preußischen Ostbahn mit der Warschau-Petersburger Bahn beginnen sollen. Es war schon früher von diesem Projekt die Rede und man bezeichnete bereits die Richtung und die Punkte dieser Verbindung. Preußen hatte und hat gewiß auch jetzt noch den Wunsch, daß Thorn der Verbindungspunkt sein möchte, in welchem Falle von Bromberg eine Eisenbahn dahin führen würde, die übrigens früher oder später, auch wenn dies Projekt nicht zur Ausführung kommen sollte, gebaut werden wird. Rußland gefiel diese Richtung früher nicht und die deshalb angeknüpften Unterhandlungen wurden abgebrochen. Eine andere projektirte Richtung ging von Königsberg durch das Gubernium Augustowo nach Kowno, wo der Verbindungspunkt sein sollte. Diese Richtung würde Berlin in gerader Linie mit Petersburg verbinden, aber die Communikation mit Warschau würde nichts dabei gewinnen. Die Eisenbahn von Lowicz nach Thorn würde immer ein Bedürfniß sein. Für die Bahn von Posen nach der Polnischen Grenze wird die Preußische Regierung sich schwerlich entscheiden. Die Russischen Bevollmächtigten, die zu diesem Zwecke in Berlin erwartet werden, sind jedenfalls schon gewählt. Es ist nur die Frage, ob der gegenwärtige Krieg der Ausführung des Projektes, über welches man sich einigen würde, nicht Hindernisse entgegenstellen wird. Zwischen Berlin und Königsberg ist noch keine direkte Eisenbahn-Verbindung, aber sie wird jedenfalls schon im künftigen Jahre zu Stande kommen, da eine Bahn von Berlin nach Kreuz in gerader Linie schon längst beschlossen ist. Auch die Breslau-Posener Bahn, deren Arbeiten nur langsam fortschreiten, wird im künftigen Jahre fertig sein. Berlin hat, wie Paris, rings um die Stadt eine Verbindungsbahn, die nur auf der Strecke zwischen dem Stettiner und Frankfurter Bahnhofe noch nicht vollendet ist. Dieser Theil soll im künftigen Jahre ebenfalls fertig werden. Gleichzeitig soll auch für diese Verbindungsbahn ein Central-Bahnhof gebaut werden, wozu der Grund und Boden in der Nähe des Hamburger Bahnhofes bereits angekauft ist. Berlin wird auch bald einen neuen schiffbaren Kanal haben, der die Havel mit der Spree von Spandau bis Berlin in gerader Richtung verbinden wird. Dieser Kanal wird um den Hamburger Bahnhof gehen und vor seiner Mündung in die Spree einen großen Hafen haben, von welchem Communikationswege nach der Stadt führen werden. Diese Gegend, die bis jetzt ganz öde ist, wird sich alsdann bald mit Reihen von Häusern bedecken und sehr viel zur Erweiterung und Verschönerung Berlins beitragen. Berlin wächst überhaupt mit jedem Jahre. Seine Einwohnerzahl beträgt jetzt bereits 450,000. (Czas.)

Berlin, 24. Aug. Der von uns bereits seinem Inhalte nach mitgetheilte Geheimraths-Befehl in Betreff des Verbots der Ausfuhr alles fabrizirten Eisens exkl. □Eisen ist am 13. August allen Zollämtern in Großbrittanien zugegangen. Das Schiff „Pomerania", Kapt. Brandt, welches in Grangemouth bis zum 12. unter Aufsicht der Zollbeamten geladen hatte, und zwar nur Stangeneisen und keine Platten, erhielt am 13. Befehl, zu löschen; auf die Reklamation dagegen traf am 16. von London abschlägiger Bescheid ein und am 17. wurde das Schiff entlöscht. — Von Hull wird ähnliches gemeldet.

— Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes" enthält 1) eine allgemeine Verfügung vom 6. August, betreffend die Einreichung der Straf-Erkenntnisse gegen Personen adlichen Standes. — Bei mehrseitigen Verträgen ist der Inhaber oder Vorzeiger nicht bloß in die Stempelstrafe, welche er selbst verwirkt hat, zu verurtheilen, sondern es ist auch seine Verpflichtung zur Erlegung der Stempelstrafe, in welche die übrigen Theilnehmer an dem Vertrage verfallen sind, in dem Strafurtheile auszusprechen.

— Große Theilnahme findet in Berlin der plötzliche Tod des Lieutenant v. d. Horst. Derselbe war am Sonntag nach Pankow gegangen, hatte dort beim Souper Gurkensalat gegessen, Bier darauf getrunken und Nachts 3 Uhr war er todt. Seine junge Frau war, wie erzählt wird, gar nicht hier, sondern befand sich bei Verwandten in Schlesien.

— Der „Patriotischen Zeitung" wird von Berlin geschrieben: Großes Interesse gewährte am Sonnabend dem Publikum unter den Linden ein einfacher Russischer Soldat, welcher, bei Bomarsund gefangen, von der Insel Aix sich selbst ranzionirte, ohne Ort und Weg zu kennen, nur nach der Richtung der Sonne und mit den wenigen Brocken des aufgeschnappten Französisch sich durch ganz Frankreich bettelte, indem er überall sich für einen Polnischen Emigranten ausgab und so richtig die Preußische Grenze erreichte. Hier traf er einen Mann, der früher selbst in Rußland gelebt hatte und der ihm 8 Rthlr. zur Weiterreise lieh. Damit bis Berlin gekommen, meldete er sich beim Russischen Gesandten, der ihn sofort mit allem Nöthigen versehen und dem Wohlthäter an der Grenze seine menschenfreundliche Auslage zurückerstattet hat. — Der Name des muthigen Soldaten ist, wie wir hören, Grenadier Anianoff.

Die „Schl. Ztg." bringt einige Notizen über die Finanzlage Rußlands. Zu Anfang dieses Jahres befanden sich in Rußland 556 Millionen 337,021 R. S. Reichs-Kredit-Billets im Umlauf, eine Summe, welche die beim Beginn des Jahres 1853 stattgefundene Circulation um 244 Millionen 961,440 R. S. übersteigt. Der Baarfond zur Sicherung des Papiergeldes hatte sich in derselben Zeit nur um 4 Millionen 996,137 R. S. erhöht; er betrug Anfangs 1853 146 Millionen 794,848 und nach der neuesten Eröffnung des Finanz-Ministers Anfangs dieses Jahres 151 Millionen 790,985 Rubel Silber. — Die Schulden Rußlands beliefen sich Anfangs 1853 auf 57 Millionen 149,000 holländische Gulden, Termin habende auswärtige und 110 Millionen 867,050 Rubel Silber, Termin habende inländische, auf 223 Mill. 861,476 Rubel Silber und 5,280,009 Pfund Sterling unkündbare Schulden. — Diese Zahlen ergeben zur Genüge die heutige Finanzlage Rußlands, die sich bei den enormen Kriegsbedürfnissen, welche man vor nicht langer Zeit auf 20 Mill. R. S. monatlich schätzte, fortwährend verschlimmern muß, weil mit dem Kriege auch die wichtigsten Einnahmen der Staatskasse und die Steuerfähigkeit der Einwohner entschieden geschmälert werden.

— Der in Berlin durch viele nützliche Leistungen und seine glücklichen Kuren mit der magneto-elektrischen Heilkraft bekannte praktische Arzt, Dr. Pauli, dessen Studium vorzüglich auf die Entstehung und Heilung der Cholera gerichtet war, worüber er sich durch werthvolle Schriften verdient gemacht hat, ist jetzt durch die Akademie der Wissenschaften in Paris benachrichtigt worden, daß seine größere darüber handelnde Schrift bei dem ausgesetzten Preise von 100,000 Frcs. nach dem Vermächtnisse des &c. Bréaut zur Konkurrenz kommt.

Hamburg, 23. Aug. Durch eine am gestrigen Tage erlassene Bekanntmachung des Senats wird angeordnet, daß nach dem 31. August d. J. Zwei- und Ein-Schillings-Stücke, so wie Sechslinge und Dreilinge anderen als Hamburgischen oder Lübeckischen Gepräges von den öffentlichen Kassen nicht mehr in Zahlung genommen werden sollen.

Helsingör, 22. Aug. Die preußische Fregatte „Thetis", geführt von dem Prinzen von Philipsthal, liegt seit einigen Tagen auf der Kopenhagener Rhede.

Brüssel, 22. Aug. Höchst beklagenswerthe Ereignisse in der fabrikreichen Provinz Namur halten seit zwei Tagen die öffentliche Aufmerksamkeit rege. Volksaufläufe haben Statt gefunden, und es mußten Truppen aus Namur, Mons und sogar aus Brüssel requirirt werden. Das unwissende und vielleicht irre geführte Volk klagt die errichteten großen Chemicalien-Fabriken als die vermeintliche Ursache der in jener Gegend wieder erschienenen Kartoffelkrankheit, so wie der jetzigen Theurung an und wollte jene Fabriken aus dem Wege geräumt wissen. Auch Blut ist geflossen.

Wien, 21. Aug. Die Cholera ist in der Vorstadt Wieden stationär, breitet sich aber neuerlich auch in der innern Stadt aus. Immer mehr faßt in unserer medizinischen Welt die Ueberzeugung Wurzel, daß das Uebel nicht mittelst der Medien der Luft und des Wassers sich fortpflanzt, auch nicht durch kosmisch-tellurische Einflüsse, sondern wesentlich auf kontagionistischer Mittheilung von Person zu Person beruht. In Galizien haust die Seuche furchtbar. In Lemberg stockt der Verkehr und sind effektiv ganze Familien ausgestorben. Die bedeutenden Verluste, welche das Kaiserl. Heer in diesem Winter zu erleiden hatte, werden durch die jetzige Sterblichkeit der dortigen Civilbevölkerung noch übertroffen.

— Der Abschluß des Konkordats mit Rom ist ein in seiner Tragweite bedeutsames Ereigniß. Während die päpstliche Kurie den Bannstrahl gegen Piemont entsendet und Spanien damit bedroht, vereinbart sie mit Oesterreich einen Vertrag, dessen Inhalt bei derartigen Abschlüssen in der Zukunft maßgebend erscheinen dürfte.

— Mit Kaiserlicher Genehmigung ist der Dampfschifffahrts-Gesellschaft des Lloyd, gegen Auferlegung von besonderen Verpflichtungen und Leistungen zu Zwecken der Regierung, eine Subvention aus Staatsmitteln im jährlichen Betrage von Einer Million Gulden auf die Dauer von 10 Jahren unter genau festgesetzten Bedingungen und Modalitäten, und mit der Bestimmung bewilligt worden, daß beim Eintritte günstigerer Jahresresultate während dieser Dauer nach Maßgabe derselben eine Ermäßigung jener Staatshilfe stattzufinden habe, welche jedoch einen zunehmenden Gewinn der Aktionäre nicht ausschließen soll. Es steht somit zu erwarten, daß dieses Institut, welches seit seinem Bestande bis zum Schluß des Jahres 1853 einen Geld- und Waarenverkehr von

1721 Millionen Gulden vermittelt und nebstdem 1,901,637 Reisende und 4,938,885 Briefe befördert hat, und welches nebst der Anlage eines großartigen Arsenals bis Ende dieses Jahres ein vollkommen eingezahltes Aktienkapital von 9 Millionen Gulden und eine Dampfflotte von 61 Schiffen im Betriebe haben wird, nunmehr einen erhöhten Aufschwung nehmen und dem allgemeinen Interesse des Kaiserstaates in fortschreitendem Maße die ersprießlichsten Dienste leisten werde.

— Wie die „Presse" aus „zuverlässiger Quelle" vernimmt, wird die Lloydgesellschaft Mitte des nächsten Monats die Fahrten zwischen Galacz und Konstantinopel wieder aufnehmen, und zwar erfolgt die erste Abfahrt von Galacz am 15. September und von da jeden Sonnabend früh. Diese Fahrten schließen sich an die Dampfboote der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft von Wien nach Galacz, welche ihren Kours Sonntag, den 9. September beginnen und jeden folgenden Sonntag fortsetzen. Von Wien nach Konstantinopel wird man auf dieser Tour in neun Tagen gelangen.

Paris, 22. Aug. Der „Moniteur" ist heute wieder fast ausschließlich mit Festbeschreibungen angefüllt. Auch der gestrige Besuch in Versailles hatte eine solche Menschenmenge herbeigezogen, daß Viele nicht mehr an demselben Abend nach Paris zurück konnten. Als einen pikanten Umstand führt man an, daß die Königin Viktoria während der Besichtigung der historischen Gallerie lange bei der Betrachtung der Statue der Jungfrau von Orleans verweilte, welche das Werk der Prinzessin Marie, der Tochter Louis Philipps, ist. Die großen Wasserkünste im Garten brachten unter der Gunst des herrlichsten Sonnenscheins eine zauberische Wirkung hervor, und die Königin erklärte besonders beim Bassin des Neptun alles, was man ihr davon berichtet, für weit übertroffen. Das „Kleine Trianon" erregte mit seinen hübschen ländlichen Anlagen ihre Aufmerksamkeit; die „Laiterie", wo Maria Antoinette so glückliche Augenblicke verlebte, schien sie mit einer gewissen Rührung zu betrachten. Die Fahrt nach der Oper glich wieder ganz dem Einzug in Paris. Malerisch nahm sich der aus dem Triumphbogen beim Opernhaus herabhängende improvisirte Kronleuchter aus, der nicht weniger als 40 Fuß Höhe und 20 Fuß Durchmesser hatte. Im Innern strahlte es von Lichtern und festlich gekleideten Zuschauern, die ihre Plätze zum Theil mit schwerem Gelde (250 Fr. für einen Orchester-Sperrsitz!) erkauft hatten. Die Fest-Loge, zu der man sechs gewöhnliche Front-Logen mit einander verschmolzen hatte, strotzte von Sammet und Gold; die aus dem Garde-Meuble genommenen vergoldeten Lehnsessel sahen wie Throne aus. 50 neue Kronleuchter waren angebracht worden. Die Königin trug eine Diamanten-Krone mit Smaragden darauf; die Kaiserin trug ebenfalls einen Smaragd-Schmuck. Der Kaiser und Prinz Albert waren in Uniform.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 26. Aug. Die Handelsmarine Danzigs, wenn nicht an Zahl der Schiffe, so doch an Lasteninhalt derselben, die größte des Preußischen Staates, soll, dem Beispiele anderer Seestädte unseres Vaterlandes folgend, durch Erbauung zweier eiserner Schrauben-Dampfer, die zur regelmäßigen Verbindung unseres Hafens mit England bestimmt sind, vermehrt werden. Jeder Schraubendampfer soll eine Ladefähigkeit von ca. 2000 Quarters Weizen oder 430 Tons schwere Güter erhalten und sind die Erbauungskosten für jedes auf 82,500 Thlr., also für beide zusammen 165,000 Thlr. veranschlagt. Das Unternehmen wird auf Actien gegründet und zwar dergestalt, daß jeder Theilnehmer an beiden Schiffen zu gleichen Theilen participirt.

[Tageschronik.] Muthmaßlich gestohlen wurden innerhalb der letzten 8 Tage aus einer unverschlossenen Stube im Hause Vorstädtschen Graben Nr. 16: eine grüne lederne Brieftasche, welche mit rother Seide ausgefüttert, und in der rechten Seite mit goldenen Buchstaben E. 1851 eingestickt waren. Es befanden sich in dieser Brieftasche: a. eine Banknote über 100 Thlr. b. eine Banknote über 50 Thlr., c. drei Banknoten über 25 Thlr., d. 4 Stück neue Kassen-Anweisungen à 10 Thlr., und e. 21 Stück neue Kassen-Anweisungen à 1 Thlr. ——— Gefunden am 24. Aug. von Hrn. Kaufmann Hülff 1 Rohrstock und Sonnenschirm.

Memel, 18. Aug. Die letzte Nummer des hiesigen Kreisblattes bringt die für unsern Ort höchst wichtige Bekanntmachung, daß Se. Majestät der König die Beschlüsse des Kreistags vom 15. Januar d. J., betreffend den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Memel bis zur russischen Grenze bei dem Orte Bajohren-Görge, in der Richtung auf die russische Stadt Crottingen, Allerhöchst genehmigt und die Staatsprämie von 10,000 Thlrn. für die Meile zu bewilligen in Gnaden geruht hat. Die Anlegung einer zweiten Chaussee nach der russischen Grenze neben der auf Aktien gegründeten über Langallen nach Garsden gewinnt bei der auch hier allgemein verbreiteten Hoffnung, daß unser Nachbarstaat die Grenzsperre aufzuheben gesonnen sei, eine um so größere Bedeutung und wird mit dazu beitragen, die Handelsinteressen unseres Platzes in der Zukunft nicht ganz trostlos erscheinen zu lassen.

— 23. Aug. Gestern Abends halb 9 Uhr strandete auf unserer Rhede das preußische Sloopschiff — wahrscheinlich ist es die Caroline, geführt von Kapt. Felter. Leider ertrank die ganze Mannschaft.

Literatur.

Joseph Meyer's Volksbibliothek für Länder-, Völker- und Naturkunde.

Bibliographisches Institut in Hildburghausen und New-York.
70 Bändchen à 4 Sgr.
(Schluß.)

Jetzt zur neuen Welt. Wir orientiren uns zuerst über die Natur von Nord-Amerika (6); dann bringen wir 8 Tage an den Fällen des Niagara zu (14) und betrachten mit Ed. Desor ihr allmähliges Zurücktreten (39). Wir fahren auf dem Erie-See (21), wo uns Löher seine Fahrt über das atlantische Meer (44), die zuerst von Amerika gewonnenen Eindrücke (47) und seine Reise von New-York zum Erie (48) beschreibt. Manches hören wir sonst über die Städte in Nord-Amerika (17), über das Klima dort und seinen Einfluß auf Lebens- und Sittenweise (Ule nach Desor, 41), und besuchen dann mit Mor. Busch das große New-York (35—37), wo besonders Broadway uns höchlich unterhält. Lyell führt uns dann zu den öden Fichtengründen (pine barrens, 33), Vogel zu den Prairien des Missouri (26), Catlin zu einer brennenden Savanne (30). Mit Sartorius besuchen wir die Hochebenen von Mexiko (21), seine immergrünen Wälder (33), seine Gebirgsküste (38), einen Palmenwald auf der östlichen Küste (42), dann auch die südwestliche (49). Ueber das Leben in Mexiko theilt uns Frau Calderon de la Barca manches Artige mit (18). Das wilde Leben im Central-Amerika zeigt uns G. Byam, und nach ihm ein Nachtlager im Walde Müller (16); wir lernen die stolzen amerikanischen Proletarier (11), die Cuyoten (wilde Hunde, 9) und Andres kennen, und dann führt uns Dunlop zu den stillen Cochenille-Pflanzungen von Guatemala (47). Wir machen auch den Zucker-Plantagen (28) und der Insel Hayti (35) einen Besuch, um sodann nach Süd-Amerika zu reisen. Humboldt führt uns hier mit sicherer Hand zu den Fällen des Orinoco (15), zur Höhle von Guacharo (18), auf die Hochebene von Bogota (42), dann weiter Tschudi zu den Cordilleren von Peru (23) und nach Lima (19). Ueber die Guano-Inseln (1) gehen wir mit H. v. Kittlitz nach Valparaiso (30) und betrachten die ungewohnten Bilder (39) und Thierscenen am stillen Ocean. Stricker erzählt uns vom Eldorada (9), Aug. de St. Hilaire geleitet uns nach Brasilien (46); hier zeigt uns v. Martius die Diamanten-Wäschen (14), die Baumwollen-Pflanzungen (21), die Mangrowe-Waldungen (49). Auch einen Saladero besuchen wir (16), und endigen mit einem Blicke auf das südliche Polarland (2). Wir gedenken dabei der neuesten Erdumsegelungen (32) und lesen mit Vergnügen noch einmal die classischen Schilderungen G. Forster's vom Schiffe und Seeleben (19). — Australien mit den 3 Perioden seiner Entwickelung für uns (17) lernen wir kennen durch Lancelott (28). Wir besuchen auf Neuholland Port Jackson und Sidney (3), die blauen Berge (27), die Segeltuchstadt bei Melbourne (33) und wandern mit Meineke im östlichen Flachlade umher (39), mit Angas im südlichen Korallen-Kalkgebirge (45). Dann steuern wir durch den stillen Ocean zum Krater von Hawaii (15), besuchen mit dem Schweden Anderson Honolulu (44) und mit Ida Pfeiffer, der weitgereisten, Tahiti, das reizende zauberische Eiland (1), welches wohl den schönsten Schluß unserer Weltwanderungen bildet.

Noch ist eine Gallerie berühmter Förderer der Naturwissenschaften hinzugefügt; sie umfaßt kurze gut geschriebene Biographieen von: Kepler (2), Humboldt (3), Kopernikus (5), Arago (7), Cuvier (10), Linné (14), Newton (16), Cook (25), Liebig (35), Lichtenberg (39), Oersted (46).

Ueberschaut man nun noch einmal diesen unermeßlichen Stoff zur Belehrung und Unterhaltung, so ist man gewiß erstaunt über den unerhört billigen Preis von $6^{2}/_{3}$ Thlr. für alles dies, und wird gern einräumen, daß der Herausgeber sich mit Recht „der Hoffnung hingeben darf, in dieser Sammlung ein nicht bedeutungsloses Hülfsmittel zur Bildung des Volkes geliefert zu haben." Die äußere Anerkennung wird, wie bisher, auch ferner diesem Streben gewiß nicht fehlen.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig.

Am 27. August: 9 Last 124pf. Weizen, 11 Last 118—19pf. Roggen, 5 Last 118pf. do., 3 Last 111pf. Gerste, $4\frac{1}{2}$ Last weiße Erbsen und 3 Last do. fl. 465, 1 Last do. fl. 456.

Thorner Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 22. bis incl. 24. August: 384 Last Bohlen, 84 Last Stäbe, 236 Ctr. Talg, 121 Ctr. Pottasche, $8\frac{1}{3}$ Last Weizen, 117 Ctr. Rübsen, 2136 Stück eichene Balken und 5927 St. fichtene Balken.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 8 Fuß 4 Zoll.

Course zu Danzig am 27. August:
London 3 M. $197\frac{3}{4}$ Br.
Hamburg 10 W. $44\frac{3}{4}$ Br.
Paris 3 M. 79 Br.
Pfandbriefe 92 Br.
St.-Sch.-Sch. 88 Br.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 25. August.

E. Lothian, Oak u. D. Volkmann, Wilhelmine, v. Hartlepool m. Kohlen. W. Rosenvoldt, Familiensaal, v. Leibster; A. Nielsen, Tolo Soedskende v. Wyk u. A. Coulle, Expert, v. Lossiemouth m. Heeringen. H. Riepma, Agathe, v. Delfzyl; G. Lukje, Egberdina, v. Zaardam u. J. Lachmund, Hermine, v. Swinemünde m. Ballast.

Gesegelt:

G. Andersen, Martin Friedrich, n. Genf; J. Wills, Isabella, n. Hull; C. Jongebloed, Johanna, n. Brüssel; H. Jongebloed, Aleritas, n. Brügge; L. Thaden, Cath. Adelgonda, n. Bayonne; W. Petry, George Weiß, n. Stettin; T. Büsching, Henriette, n. Colberg; L. Velt, Wilhelm, n. Hartlepool; R. Fennenga, Agathe, n. Edam; R. Michaelsen, Lyckens Pröven, n. Amsterdam; F. Schulte, Joh. Gesina, n. Rendsburg; J. Frost, Emma, n. Tönningen; O. Gaudesen, Porlo la Pano, n. Schweden; R. Senneland, Elisab. Maria u. R. Iversen, Amazonen, n. Norwegen; J. Kremer, Goodo Verwachting, n. Leer; R. Pottlich, Clara u. Hermann; J. Wallis, Borussia u. H. Upmeyer, Albertina, n. Antwerpen; R. Luckien, Margar. Wilh., n. Jprump; W. Brander, Braeso Moray, n. Leith; W. Schwartz, Erndte u. G. Innis, Challenger, n. London; J. Svendsen, Anna Elisab., n. Copenhagen; L. de Boer, Gesina, n. Groningen; J. Schloer, Emilie, n. St. Naziere u. H. Wohlenberg, Aurora n. Bremen m. Getreide u. Holz.

Den 26. August gesegelt:

A. Hanffstengel, Speculation, n. Newcastle; J. Neitzke, Dorothea, n. Bordeaux u. A. Smith, Betsey n. Portsey m. Holz.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute v. Roy a. Hamburg, Hannemann a. Bremen Pflugbeil a. Chemnitz, Kopke, Ch. Gabriel u. Th. Gabriel a. London, und Fiessler a. Pforzheim. Die Hrn. Lieutenant Voelker und Kaufmann Seelig a. Marienburg.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).

Hr. Kaufmann Schreiber aus Königsberg. Hr. Gutsbesitzer Walther a. Tilsit und Hr. Particulier Rülke a. Stettin.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Busemann a. Frankfurt und Leinau a. Königsberg. Hr. Gutsbesitzer Grau a. Schwetz. Die Hrn. Gutsbesitzer Schrader u. Rechtsanwalt Schrader n. Familie a. Pr. Stargardt. Hr. Rittergutsbesitzer v. Palubücki n. Familie a. Stangenberg. Hr. Hotelbesitzer Splösteter a. Pr. Stargardt und Hr. Feldmesser Heinsberg a. Berent.

Im Deutschen Hause.

Hr. Lehrer Pieper a. Jablau. Die Hrn. Gutsbesitzer Kurst a. Dirschau u. Heinich a. Carthaus.

Hotel d'Oliva:

Hr. Rentier Lazarowicz a. Culm. Hr. Erzieber Lohde a. Deutsch-Prusse. Hr. Kaufmann Schulmann a. Mainz und Hr. Gutspächter Schulz n. Frau Gemahlin a. Neuhoff.

Hotel de Thorn:

Hr. Präzentor Girkohn a. Ballenthen in Ostpr. Die Herren Rittergutsbesitzer u. Rentier Tessmar a. Dembowko. Hr. Posthalter Rosenhagen a. Osieck. Die Herren Assistenzarzt Durf u. Thierarzt Wellendorf a. Riesenburg. Hr. Amtmann Luther n. Gemahlin a. Pankow. Hr. Inspector Treutler a. Dirschau u. Hr. Kaufmann Behrendt a. Königsberg.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.